

# „Beim Neckar hängt's nicht nur am Geld“

Umweltministerin Tanja Gönner sagt zwei Millionen Euro für die naturnahe Gestaltung zu

**Stuttgart** – Es tut sich was am Neckar: Mit einer Vielzahl von Projekten wird versucht, den in der Nachkriegszeit für die Schifffahrt in ein Betonkorsett gezwängten Fluss wieder naturnäher zu gestalten. Laut Umweltministerin Tanja Gönner stellt auch das Land jetzt Geld für den Fluss zur Verfügung.

*Frau Gönner, weil für die naturnahe Gestaltung des Neckars vielerorts das Geld fehlt, hängen etliche Projekte in der Warteschleife. Kümmerst sich das Land zu wenig um den Fluss der Schwaben?*

Das kann ich gelassen mit einem Nein beantworten. Der Neckar ist der Baden-Württemberg-Fluss, er verläuft auf 367 Kilometer Länge durch alle vier Regierungsbezirke. Deshalb haben wir uns schon in der Vergangenheit bemüht, die vielfältigen Aktivitäten rund um den Neckar zu verknüpfen und die Akteure an einen Tisch zu bringen.



Tanja Gönner

*Sie meinen die 2007 ins Leben gerufene Neckar-Plattform.*

Genau. Um den Dialog zwischen ehrenamtlichen Ideengebern und behördlichen Trägern in Gang zu bringen, haben wir bewusst alle Regionalverbände mit ins Boot geholt. Im Februar werden wir die Ergebnisse beim Neckarkongress vorstellen.

*Die Landtags-Grünen haben gefordert, dass sich das Umweltministerium wenigstens mit 1,5 Millionen Euro jährlich beteiligt. Bekommen Sie das im Etat für 2009 unter?*

Der Antrag hat mich, ehrlich gesagt, etwas überrascht, vor allem die Höhe. Die CDU-Fraktion hat in den Haushaltsberatungen ja bereits deutlich gemacht, dass sie für Projekte rund um den Neckar zwei Millionen Euro zur Verfügung stellen will. Zusätzlich sind eine Million aus dem Förderprogramm für den ländlichen Raum, eine weitere aus dem Topf für den Städtebau geplant. Dass die Grünen hinter diesem Betrag sogar noch zurückbleiben, verstehe ich nicht ganz.

*Trotzdem werden zwei Millionen Euro nicht reichen. In der Region hängen derzeit über 60 Neckarprojekte in der Warteschleife.*

Landesweit gehen wir sogar von mehr als 400 Maßnahmen aus. Deshalb ist es ja so wichtig, die verschiedenen Ideen zu bündeln. Die Leute werden irgendwann ja auch kirrte, wenn die Übersicht verloren geht.

*Welche Töpfe lassen sich für die naturnahe Gestaltung des Neckars denn anzapfen?*

Beim Bundesprogramm zum Ausbau der 27 Neckarschleusen sind zehn Millionen Euro für Ausgleichsprojekte vorgesehen.



Fotos: Thomas Wagner/dpa

**Idyll am Fluss: In der Esslinger Stadtmittle könnte der Neckar kaum malerischer sein**

Acht Millionen Euro stehen aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes zur Verfügung. Dabei geht es auch um die Nebenflüsse. Allerdings: Bei manchem Projekt mussten wir schon feststellen, dass noch nicht alle Planungsaufgaben erledigt sind – es hängt nicht immer nur am Geld.

*Woher rührt das neu erwachte Interesse?*

Die Wiederentdeckung von Flüssen wie dem Neckar ist kein Zufall. Durch die Hochwasser-Ereignisse der letzten Jahre wurde unsere Abhängigkeit vom Ökosystem Fluss wieder ins Bewusstsein gerückt. Auch die extremen Hitzesommer haben sicher dazu beigetragen, dass sich viele Menschen um die Flüsse wieder Gedanken machen.

*Wie sieht es mit der Wasserqualität aus? Wann kann man im Neckar wieder baden?*

Salopp kann man ja sagen: Wer wie einst Bundesumweltminister Klaus Töpfer mit dem Neoprenanzug in die Fluten springt, kann das schon tun. Die Wasserqualität hat sich stark verbessert, am Neckar und seinen 18 Zuflüssen sind 588 Kläranlagen entstanden. Trotz dieses Kraftakts ist die Belastung mit Koli-Bakterien weiterhin zu hoch.

*Vom Neckarausflug im Badeanzug raten Sie als Umweltministerin also ab?*

Der Badespaß ist nicht unser vorrangiges Ziel. Der Fluss dient ja nicht nur der Erholung, sondern muss mit 8000 Güterschiffen und zehn Millionen Tonnen Transportgut auch handfeste wirtschaftliche Interessen erfüllen. Ich hätte wohl auch zu viel Angst, einem Frachter in die Quere zu kommen.

Fragen von Sascha Schmierer

## Zur Person

### Tanja Gönner

- 1969** geboren in Sigmaringen
- 1986** Eintritt in die Junge Union
- 1993–1997** Jurastudium an der Universität Tübingen
- 1999** Zulassung als Rechtsanwältin
- 2000** Wahl in den Bundesvorstand der Christdemokraten
- 2001** Wahl zur CDU-Kreisvorsitzenden in Sigmaringen
- 2002–2004** Mitglied des Bundestages
- 2004–2005** Sozialministerin von Baden-Württemberg
- Seit 2005** Umweltministerin des Landes